

Institutionelle Nachfrage: Verknüpfung von sozialer Sicherung mit den Möglichkeiten der Beschaffung

Ryan Nehring, Cornell Universität, Ana Carla Miranda und Andrew Howe, Berater

Weltweite Forderungen danach die Produktivität von Kleinbauern zu steigern sind daran gescheitert die Barrieren und Risiken, die mit der schlechten Marktlage in Entwicklungsländern assoziiert sind, zu adressieren. Institutionelle Nachfrage ist als eine Intervention definiert, die darauf ausgerichtet ist die Beteiligung von Kleinbauern im Wirtschaftsraum durch die Beschaffung und Lieferung von regionalen Nahrungsmitteln zu koordinieren. Innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte gab es eine Welle von institutionellen Nachfrage Strategien, die sich in inländischen Programmen und einem signifikanten Anstieg von Geberunterstützung für lokale und/oder regionale Beschaffung von Nahrungsmittelhilfe widerspiegelt (de Schutter 2014).

Es gibt vier wesentliche Komponenten durch die institutionelle Nachfrage soziale Sicherung für gefährdete Gruppen bieten kann (Hersteller und Konsumenten):

- **Preisstabilität** durch die direkte Beschaffung von Überproduktionen oder verhandelten Ernten in Verbindung mit der Entwicklung eines regionalen Benchmark-Preises, um den Zugang zu Informationen für Verhandlungen zu erleichtern;
- **Einkommenseffekte** durch einträgliche Preise bieten ein vorteilhaftes Wirtschaftsumfeld für Hersteller, um Produkte zu verkaufen und im Wirtschaftsraum teilzunehmen sowie Investitionen in Produktionskapazität auf Grundlage von Marktkenntnis vorzunehmen;
- **Nahrungssicherung** wird direkt durch die Beschaffung von Nahrungsmitteln und die lokale Verteilung an gefährdete Gruppen sowie die gesteigerte Nachfrage nach Agrarprodukten, die eine adäquate Produktion für lokale und regionale Märkte anregt, gesteigert; und
- **Bauernverbände** spielen eine wichtige Rolle in der Förderung von Beschaffung und Bereitstellung von Raum für koordiniertes Lernen über Produktion, Marketing, Verkauf und Lieferung.

Diese Vorteile basieren auf einem umfangreichen Review von weltweiten Programmen zur Nahrungsbeschaffung und -unterstützung von Nehring et al. (2017). Dieser Review demonstriert, dass die vorhergesehene Wirkung von institutioneller Nachfrage stark von dem Beschaffungsmodell abhängt. Das gezielte Ansprechen und die Registrierung von Herstellern (und deren Organisationen) hilft sicherzustellen, dass Gelder effektiv verwendet werden, um den Bedürftigsten und denen, die bereit und in der Lage sind Verkäufe durch institutionelle Märkte zu tätigen, zugute zu kommen. Zusätzlich muss die Verteilung so koordiniert sein, dass die bezogene Ware für Notfälle gelagert oder effizient an Gruppen geliefert wird, die von Nahrungsunsicherheit betroffen sind.

Brasiliens Nahrungsmittelerwerbprogramm (Food Acquisition Programme, PAA) und nationales Schulernährungsprogramm sind zwei der bekanntesten Beispiele von gut konzipierter und implementierter institutioneller Nachfrage (siehe Soares et al. 2013). Das brasilianische Modell wurde sogar unter einem Süd-Süd Kooperationsprojekt, PAA Africa, nach Afrika exportiert. Ferner helfen selbst angebaute Schulernährungsprogramme (Home-Grown School Feeding, HGSF) die Nachfrage nach lokaler Produktion von Kleinbauern, die frische und gesunde Schulmahlzeiten bieten können, zu steigern.

Institutionelle Nachfrage kann nicht als Wunderwaffe oder Allheilmittel für soziale Sicherung und ländliche Entwicklung betrachtet werden. Es ist lediglich ein sektorenübergreifender Ansatz, um die Bedenken von marginalisierten Gruppen zu überbrücken. Dennoch ist Design wichtig, wenn man die potenzielle Wirkung von institutioneller Nachfrage unter den richtigen Rahmenbedingungen bedenkt. Es gibt wesentliche Elemente von Beschaffungssystemen, die berücksichtigt werden müssen, wenn Strategien für institutionelle Nachfrage entwickelt werden:



- **Ziele:** Institutionelle Nachfrage strebt eine Weiterentwicklung von sozialer Sicherung und ländlicher Entwicklung an. Es ist wichtig Synergien und Kompromisse zu identifizieren.
- **Skala:** Die Skala der Nachfrage wird unterschiedliche Effekte auf den Markt haben und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten vom lokalen bis zum globalen Bereich beeinflussen.
- **Regeln und Regulationen:** Ausschreibungsregeln, die bürokratische Systeme aufbauen, können die Fähigkeit zur Teilnahme in Beschaffungsprozessen von Kleinbauern beschränken.
- **Nahrungsmittelqualitätsmanagement:** Nahrungssicherung und Qualitätsstandards sind wichtig; beides kann jedoch sehr strenge Regulationen und belastende Registrierungssysteme darstellen, denen Kleinbauern nicht nachkommen können.

Nach der Nahrungsmittelkrise in 2007-2008 und 2011 werden neue staatliche Strategien zur Förderung von inländischer Agrarproduktion benötigt, die mit sozialen Entwicklungszielen vereinbar sind. Die Unterstützung von inländischer, kleinbäuerlicher Landwirtschaft ist ein wesentlicher Schritt in dieser Hinsicht. Armut ist weitgehend ein ländliches Phänomen; weltweit leben über 70 Prozent der Menschen, die von Armut betroffen sind, in ländlichen Regionen, wo ein Großteil der Bevölkerung von Agrarproduktion lebt (IFAD 2011). Agrarreform, technische Unterstützung und Landwirtschaftskredit sind zentrale politische Ziele, um ländliche Lebensgrundlagen zu sichern. Dennoch müssen die Eintrittsbarrieren für Kleinbauern in den betreffenden Markt berücksichtigt werden, sodass private Mittler nicht monopolisieren oder bestimmte Gruppen in unterentwickelten ländlichen Märkten ausgeschlossen werden. Lokale und regionale Beschaffungsrichtlinien sind fundamental, um vorteilhafte Marktbedingungen (z.B. Zugang, Fairness) für Kleinbauern zu erweitern und die Errichtung eines widerstandsfähigerem sozialen Sicherungssystems für ländliche Entwicklung durch staatliche Intervention zu unterstützen.

Literaturverzeichnis:

De Schutter, O. 2014. "The Power of Procurement: Public Purchasing in the Service of Realizing the Right to Food." *Briefing Note 8*. Genf: The UN Special Rapporteur on the Right to Food.

IFAD. 2011. *Rural Poverty Report 2012*. Rom: International fund for Agricultural Development.

Nehring, R., A.C. Miranda, und A. Howe. 2017. "A Case for Institutional Demand as Effective Social Protection: Supporting Smallholders through Procurement and Food Assistance Programmes." *IPC-IG Working Paper No. 157*. Brasília: International Policy Centre for Inclusive Growth.

Soares, F.V., R. Nehring, R.B. Schwengber, C.G. Rodrigues, G. Lambais, D.S. Balaban, C. Jones, und A. Galante. 2013. "Structured Demand and Smallholder Farmers in Brazil: the Case of PAA and PNAE." *IPC-IG Technical Paper No. 7*. Brasília: International Policy Centre for Inclusive Growth.